

Orgelspiel

Eröffnung, Begrüßung und Einstimmung

»Selig sind, die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heißen.« (Mt 5,9)

Mit diesem Wort grüße ich Sie alle recht herzlich zu unserem Gottesdienst am Drittlezten Sonntag des Kirchenjahres ...

Selig die Friedfertigen! Das unterschreibt man sofort und gerne, nicht erst nach den Anschlägen von Wien und Nizza. Dieser Tage lese ich in einer großen Wochenzeitung: »Denn die Front verläuft ja keineswegs zwischen Muslimen und Nichtmuslimen, Migranten und Nichtmigranten – sie verläuft zwischen Friedfertigen und Freiheitsfeinden.« So wörtlich in der aktuellen Zeit: »Die Friedfertigen«! Und dann wurde die Forderung aufgestellt, alle Friedfertigen sollten »sich konsequent verbünden«.

Ich denke: Christen können das. Friedfertig. Weil? Christen sind Kinder des Lichts. Alle.

Kinder des Lichts sein – da steckt einiges drin. Zum Beispiel: Nüchtern sein. Verzichten können. Auch auf Annehmlichkeiten verzichten können. Vielleicht sogar auf Normalität verzichten können... Weil man weiß, was wirklich weh tut. Weil man sieht, was nicht mehr geht.

Kinder des Lichts sein – da steckt noch mehr drin. Wachsam sein zum Beispiel. Die Augen aufmachen. Sehen: was ist ... Sehen: was geht...

Als Kinder des Lichts strecken wir uns heute morgen diesem Licht entgegen und summen miteinander zu den Takten von »Die Güldne Sonne«

Die güldne Sonne (eg 449)

1. Die güldne Sonne/voll Freud und Wonne/bringt unsern
Grenzen/mit ihrem Glänzen/ein herzerquickendes, liebliches
Licht./Mein Haupt und Glieder,/die lagen darnieder;/aber nun
steh ich,/bin munter und fröhlich,/schaue den Himmel mit
meinem Gesicht.

2. Mein Auge schauet,/was Gott gebauet/zu seinen Ehren/und
uns zu lehren,/wie sein Vermögen sei mächtig und groß/und wo
die Frommen/dann sollen hinkommen,/wann sie mit
Frieden/von hinnen geschieden/aus dieser Erden vergänglichem
Schoß.

Psalm: Ps 85,9–14 nach eg[RWL] 736.2

Könnte ich doch hören,
was Gott der Herr redet,

dass er Frieden zusagte
seinem Volk und seinen Heiligen,
damit sie nicht in Torheit geraten.

Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten,
dass in unserm Lande Ehre wohne;

dass Güte und Treue einander begegnen,
Gerechtigkeit und Friede sich küssen;

dass Treue auf der Erde wachse
und Gerechtigkeit vom Himmel schaue;

dass uns auch der Herr Gutes tue,
und unser Land seine Frucht gebe;

dass Gerechtigkeit vor ihm her gehe
und seinen Schritten folge.

Kyrie

Ereignisse,
die sich überstürzen
und uns bedrohen;

Tage, die finster erscheinen
und ohne Ausweg –
das raubt uns die Besinnung.

Die Nacht ist vorgedrungen (eg 16)

1. Die Nacht ist vorgedrungen, / der Tag ist nicht mehr fern! /
So sei nun Lob gesungen / dem hellen Morgenstern! / Auch wer
zur Nacht geweinet, / der stimme froh mit ein. / Der
Morgenstern bescheinet / auch deine Angst und Pein.

5. Gott will im Dunkel wohnen / und hat es doch erhellt. / Als
wollte er belohnen, / so richtet er die Welt. / Der sich den
Erdkreis baute, / der läßt den Sünder nicht. / Wer hier dem Sohn
vertraute, / kommt dort aus dem Gericht.

Tagesgebet

Vater, gib uns Augen und Ohren, die wachsam achten auf die
Zeichen deines Kommens, dass wir das Leben nicht verspielen
und selig werden mit Jesus, dem Christus, der mit dir und dem
Heiligen Geist lebt in Ewigkeit.

Alle: Amen.

Lesung: 1. Thessalonicher 5,1-6

1 Über Zeiten und Fristen aber, liebe Brüder und Schwestern,
braucht euch *niemand* zu *belehren*. 2 Ihr *wisst* ja *selber genau*,
dass der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht. 3
Wenn die Leute sagen: Friede und Sicherheit, dann wird das

Verderben so plötzlich über sie kommen wie die Wehen über die Schwangere, und es wird kein Entrinnen geben. 4 Ihr aber, liebe Brüder und Schwestern, lebt nicht in der Finsternis, so dass euch der Tag überraschen könnte wie ein Dieb. 5 Ihr *seid* ja *alle* 'Söhne und Töchter des Lichts' und 'Söhne und Töchter des Tages'; wir gehören nicht der Nacht noch der Finsternis. 6 Lasst uns also nicht schlafen wie die anderen, sondern wach und nüchtern sein!

Predigt

Die Gnade unseres HERRn Jesus Christus und ...

Liebe Schwestern und Brüder!

Die ›Moritat von Mackie Messer‹ kennen wir alle. »Und der Haifisch, der hat Zähne und die stehn ihm im Gesicht ...« Damit beginnt's. Und seit 1930 endet dieses Lied mit dieser Strophe: »Denn die einen sind im Dunkeln/Und die andern sind im Licht./Und man siehet die im Lichte/Die im Dunkeln sieht man nicht.«

Und dann kommt der Apostel Paulus und sagt: »Ihr seid ja alle Söhne und Töchter des Lichts und Söhne und Töchter des Tages« Und er sagt: Euch braucht niemand zu belehren über Zeiten und Fristen. Und er sagt ihnen zu: Ihr aber, liebe Schwestern und Brüder, lebt nicht in der Finsternis... Und durch diesen Zuspruch verbindet er sich mit ihnen: Wir gehören nicht der Nacht noch der Finsternis. Nein, ihr seid nicht im Dunkel. Ihr seid auch nicht im Licht. Ihr gehört zum Licht..

Auch, wenn Du nicht auf der Sonnenseite des Lebens geboren wurdest, aufgewachsen bist oder leben musst – Du bist ein Kind des Lichts. Das ewige Licht scheint in Dich hinein.

Auch, wenn Du nicht die hellste Kerze auf der Torte bist – Du bist ein Kind des Lichts. Das ewige Licht scheint in Dich hinein.

Auch, wenn du sie nicht mehr alle hast, wenigstens nicht in den Augen deiner Mitmenschen, vielleicht sogar in deinen eigenen Augen nicht – du bist ein Kind des Lichts. Das ewige Licht scheint in Dich hinein.

Selbst, wenn Du es Dir selbst nicht zutraust. Das ewige Licht scheint in dich hinein. Das gilt so oder so. (Für die anderen aber auch.)

»Ihr seid ja alle Söhne und Töchter des Lichts«. Ein Zuspruch. Eine ungeheure, eine großartige Zuversicht! Der Paulus schreibt an die Gemeinde im alten Thessaloniki. Und für alle Adressaten des Briefes, ob nun Mann oder Frau, Grieche oder Jude, Sklave oder Freier oder was auch immer so die Zuschreibungen sind – für die ganze Gemeinde gilt: Ihr seid alle Kinder des Lichts!

Seid. Gegenwart. Indikativ. Jetzt und hier und heute ist das so. Isso. Kein' hätteste, könnteste, sollste. Ihr *seid*.

Alle. Wirklich alle? Ja, wirklich alle. Das gilt für *alle* getauften Christinnen ... und Christen. Das gilt selbst dann, wenn du dich irrst.

Dazu will ich euch die Geschichte von Philipp Matthäus Hahn erzählen. 1739 bis 1790. Ein exzellenter Mathematiker und tiefsinniger Theologe, Pfarrer und Ingenieur. Hat viel Finsternis in seiner Herkunftsfamilie gehabt. Liebte schon früh den Blick in den nächtlichen Sternenhimmel. Und später dann den Blick in ein altes dickes Buch, das vom Tag des HERRn sprach und von der Wiederkunft Jesu Christi. Am 18. Juni 1836. War zu Hahns Lebzeiten noch lange hin, weit in der Zukunft.

Wegen diesem Buch und dessen Prophezeiung wollte Hahn unbedingt wissen, wie wohl der Sternenhimmel am 18. Juni 1836 dann aussehen würde. Also baute er eine Weltenmaschine, eine große astronomische Uhr. Gemeinsam mit seinem Freund, einem gewissen Philipp Gottfried Schaudt. War ja nicht alles finster, er hatte diesen Freund...

Das wurde eine Geschichte mit Happy Ending. Weil sein Herzog Carl Eugen die Maschine sah und haben wollte, wurde es ein echter Verkaufsschlager in den Kreisen des europäischen Adels. Das schuf Arbeitsplätze; und, vor allem: Lohn und Brot.

Hahn gilt bis heute als Begründer der Feinmechanikindustrie im Zollernalbkreis.

Und die Informatik verehrt ihn auch, weil er eine der ersten Rechenmaschinen gebaut hat. Wenn nicht die erste überhaupt. Und warum das? Weil er ungeheuer viele Päckchen rechnen musste für seine Weltmaschine. Das hielt er einfach nicht aus. War für ihn, übrigens, auch unvereinbar mit der menschlichen Würde und der Freiheit eines Christenmenschen.

Weshalb erzähle ich Ihnen / Euch diese Geschichte?

Dieser Philipp Matthäus Hahn wusste wirklich, was weh' tut. Zum Beispiel: Der frühe Verlust der Mutter. Zum Beispiel: Der trunksüchtige Vater. Zum Beispiel: Hunger. Zum Beispiel: Bittere Armut. Zum Beispiel: Schlechtere Bildungs- und Startchancen als andere. Angewiesensein auf andere.

Aber bei seinen Schmerzen ist er nicht stehen geblieben. Da war etwas, was ihn bewegte. Etwas, was ihn bewegte, genau zu schauen, was ist. Etwas, was ihn bewegte, darüber hinaus zu schauen. Etwas, was ihn bewegte, zu schauen, was geht. Und das dann mit anderen umzusetzen.

Ich denke: Es war dieses Licht, das in uns alle hineinschaut.

Ihr werdet mir jetzt sagen: Was nützt dieses ewige Licht, wenn man glaubt, der HERR Jesus komme im Jahr 1836 wieder? Aber lieber ein Irrtum mit Zukunft als eine festgefahrene Gegenwart.

Ich denke also, trotzdem: Es war dieses Licht, das in uns alle hineinschaut.

Ihr werdet mir jetzt sagen: Philipp Matthäus Hahn hat zwar eine Rechenmaschine erfunden, aber was hat er damit gemacht? Er hat, nur zum Beispiel, damit ausgerechnet, wie viel Menschen im Himmlischen Jerusalem wohnen können. Aber schaut euch doch einmal an, wozu wir unsere Rechenmaschinen benutzen. Und ich sage: Lieber ein wenig Hoffnung auf das Himmlische Jerusalem als all' diese Trauer wegen der Festung Europa.

Und dass wir uns selbst ernst nehmen – als die Kinder des Lichts, die wir alle sind – dass wir ganz genau schauen, was ist – und dass wir immer wieder entdecken, was geht: Das schenke uns der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Glaubensbekenntnis

Musikalisches Zwischenspiel

Fürbitten

Allgemeine Fürbitten

Großer Gott, wir leben in dunklen Zeiten.
Manche sagen »Friede!« und »Sicherheit!«,
doch dann kommt Unheil. Finsternis droht.

Wir bringen vor dich unsere Trauer, unsere Sorge, unser
Mitgefühl

für die Opfer der islamistischen Terrorakte und ihre Angehörigen,
für die bedrohten Synagogen und in Kirchen in Europa,
für die an Covid19-Erkrankten und ihre Familien,
für die, denen die Pandemie die Lebensgrundlage bedroht,
für die Menschen in den so gespaltenen Vereinigten Staaten von Amerika,
für die, die Angst haben um die Demokratie in unserem Land.

Großer Gott, wir leben in dunklen Zeiten.

Manche sagen »Friede!« und »Sicherheit!«,
doch dann kommt Unheil. Finsternis droht.

Aber wir sollen Kinder des Lichts sein und Kinder des Tages.
Du rufst uns auf, deine Liebe mit anderen zu teilen,
deinen Frieden weiterzugeben, an deiner Hoffnung Anteil zu geben.

Deshalb bitten wir in diesem Gottesdienst auch für uns selbst.
Gib uns die Kraft, den Mut, die Warmherzigkeit,
die Besonnenheit, den Humor – alles was wir brauchen,
um Kinder deines Lichts und deines Tages zu sein.

Vaterunser

Sonne der Gerechtigkeit (eg 262,1.6.7)

1. Sonne der Gerechtigkeit,/gehe auf zu unsrer Zeit;/brich in deiner Kirche an,/dass die Welt es sehen kann./Erbarm dich, Herr.

6. Lass uns deine Herrlichkeit/sehen auch in dieser Zeit/und mit unsrer kleinen Kraft/suchen, was den Frieden schafft./Erbarm dich, Herr.

7. Lass uns eins sein, Jesu Christ,/wie du mit dem Vater bist,/in dir bleiben allezeit/heute wie in Ewigkeit./Erbarm dich, Herr.

Abkündigungen

Die **Diakoniekollekte** kommt der Jugendarbeit zugute

Die **Kollekte am Ausgang** geht nach Haiti. Hierbei geht es darum, Kindern eine neue Perspektive zu geben.

Das 13-jährige Mädchen Dayflorine hat in der Schule ein Neues Testament bekommen. »Ich mag die Geschichte, wie Jesus gestorben und vom Tod wieder auferstanden ist«, erzählt sie. »Sie gibt mir Hoffnung. Ich möchte einmal Ärztin werden und ein Krankenhaus aufmachen, um den Menschen hier zu helfen.«

So wie Dayflorine erleben es viele Kinder: Die Botschaft der Bibel schenkt ihnen Kraft und neue Zuversicht. Das verheerende Erdbeben im Jahr 2010 hat vor allem für die Jüngsten im Land das Leben noch einmal deutlich verschlechtert: Viele haben ihre Eltern verloren oder müssen nun mit bleibenden körperlichen Schäden leben.

Sonntag, 15.11.2020 – Volkstrauertag, 10.30 Uhr Gottesdienst in der Ev. Kirche Ober Kostenz (mit Prädikantin Ingrid Marx)

Gottesdienst zum Drittlezten Sonntag des Kirchenjahres

8. November 2020

Das **Gemeindebüro** ist Montag bis Dienstag 10 – 12 Uhr besetzt, Donnerstag 14 – 17 Uhr. Tel.: (06763) 1570 – Mail: sohren@ekir.de, Webseite: sohren.ekir.de Sie erreichen Frau Schmidt im Gemeinsamen Gemeindebüro an der Friedenskirche, Simmerner Straße 25 in Kirchberg, da wegen Umzugsarbeiten das Büro in Sohren nicht zur Verfügung steht.

Pfarrer Seebach erreichen Sie unter Tel. (06543) 21 26 – Mail: ingo.seebach@ekir.de

Segen

Musikalisches Nachspiel
